

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 26 (1967)
Heft: 6

Artikel: Irma Zinsli
Autor: lz.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorsänger des Kirchenchors, als Gründer der Krankenpflegestation und anderes mehr. Jung verheiratet, ist ihm und seiner treuen Lebensgefährtin Onna Maria geb. Gamboni, eine blühende Schar von 9 Kindern beschieden. Die große Aufgabe der Erziehung und Schulung derselben gelang den nimmermüden Eltern vorzüglich. Beten und Arbeiten, Mut und Frohsinn waren überhaupt die Leitsterne unseres lieben Freundes Tumaisch. – Gerne wäre er bereit gewesen, noch länger zu wirken. Es war jedoch anders bestimmt. Mit Genugtuung und Befriedigung konnte alt Lehrer Tumaisch Venzin auf ein reicherfülltes Leben zurückschauen. Mit seinem Namenspatron, dem Kirchenlehrer Thomas, konnte auch er sagen: «Bonum certamen certavi – cursum consumavi – fidem servavi.» G. V.

Irma Zinsli

Als Tochter des Georg Zinsli wurde Irma im Jahre 1906 im Münstertal geboren. Dort verbrachte sie ihre ersten Lebensjahre. Vater Zinsli wurde dann als Lehrer nach St. Moritz gewählt. Dort besuchte Irma die Primar- und Sekundarschulen. Nach ihrer Schulentlassung zog sie vorerst in die Fremde, um sich die nötigen Kenntnisse im Haushalten anzueignen. Doch bald darauf entschloß sie sich, Lehrerin zu werden. Sie fühlte sich dazu berufen – vielleicht nicht zuletzt, weil sie einer ausgesprochenen Lehrerdynastie angehörte. Waren doch schon ihr Großvater, ihr Vater und zwei Onkel begnadete Schulmeister. Es konnte deshalb nicht fehlgehen, wenn auch Irma Lehrerin werden sollte. Das Rüstzeug dazu holte sie sich am Lehrerseminar in Chur. Nun galt es Schule zu halten! Anfänglich übernahm sie verschiedene Stellvertretungen und erteilte auch viele Privatstunden, vor allem Schülern, die in der Schule Mühe hatten.

Nach dem Tode des Vaters zügelte Frau Zinsli mit ihrer Tochter nach Thusis. Die Wahl als Lehrerin an die Unterschule Tartar kam der initiativen Irma wie gewünscht. Schöne Jahre seien es gewesen, dort am lieben Heizenberg, sagte sie oft mit Stolz! Seit dem Herbst 1962 wirkte Irma mit viel Geschick an der Stadtschule Chur, wo sie zuerst als Stellvertreterin und dann als Stelleninhaberin mit besondern Vertragsbestimmungen ihre eigenen Klassen im Daleuschulhaus führte.

Irma Zinsli war eine begabte Lehrerin, gütig und doch gestrenge. Viel verlangte sie von ihren Schülern, viel aber auch von sich selbst. Mit großer Sorgfalt und mit viel Liebe widmete sie sich der Schule. Hervorragende Wandtafelzeichnungen und die sorgfältigen Beschriftungen derselben zeugten von großer Hingabe.

Bedrängt durch eine heimtückische Krankheit, mußte Irma letzten Herbst ihren Schuldienst aufgeben. Ihr starker Wille und ihr Wissen um zähes Walserholz, zu dem sie sich als gebürtige Safierin mit Stolz zählte, ließen sie jedoch nicht so leicht knicken. Sie hoffte immer wieder, in ihre geliebte Schulstube zurückkehren zu dürfen. Doch es sollte nicht sein. Am späten Weihnachtsabend des letzten Jahres starb sie im Spital Thusis.

Viele Schüler, Eltern und nicht zuletzt auch wir Kollegen wissen ihren Dienst an der Schule in großer Dankbarkeit zu schätzen.

Wieder einmal mehr wird uns bewußt, daß eine höhere Macht Ziel und Grenzen in unserm Leben steckt. Keiner weiß, wo der Grenzstein steht – und keiner weiß, wann seine letzte Stunde schlägt. Bei Irma Zinsli hat sie nach einem arbeitsreichen Leben nun geschlagen. Ihr Leben zeugte von aufrichtiger Liebe zu ihren Schülern und von großer Hingabe zu ihrem Beruf.

lz.